

Published on H-Soz-u-Kult (November, 2016)

Das erste Verdienst dieses fÄ¼r ein franzÄ¼sischsprachiges Publikum konzipierten Sammelbands ist, dass er sich der heiklen Frage nach der Definition von PhÄ¼nomenen annimmt, die unter den Etiketten Widerstand, Opposition und Dissidenz zusammengefasst sind. HÄ¼ne Camarade, die sich auf ihre Forschungen zum deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus HÄ¼ne Camarade, Åcritures de la rÄ¼sistance. Le journal intime sous le IIIe Reich, Toulouse 2007. stÄ¼tzen kann, stellt gleich in der EinfÄ¼hrung den Nutzen der drei SchlÄ¼sselkonzepte Widerstand, Opposition und Dissidenz infrage. FÄ¼r sie sind die drei Begriffe insbesondere deshalb problematisch, weil sie zu global gefasst seien. Die wichtigste heuristische SchwÄ¼che des Begriffspaares âOpposition/Widerstandâ bestehe darin, dass es die Idee einer Dichotomie von Staat und Gesellschaft postuliert. Diese fÄ¼hre zu ei-

ner ausschließlich politischen Deutung des Verhaltens der Akteure. Hier wäre es, so Camarade, sinnvoll, ein größeres Augenmerk auf die Interaktionen zwischen Herrschenden und Beherrschten zu legen. So ließe sich besser nachvollziehen, wie die politische Macht Normen schafft, die Formen der Opposition ins Leben rufen. Auch eine vergleichende und transnationale Perspektive wäre aufschlussreich, um die Schwäche der Opposition in der DDR im Vergleich zu Polen oder zur Verbreitung von Ideen und politischen Projekten innerhalb des Ostblocks Gregor Feindt, Auf der Suche nach politischer Gemeinschaft. Oppositionelles Denken zur Nation im ostmitteleuropäischen Samizdat 1976–1992, Berlin 2015, zu verstehen.

Im Allgemeinen liegt das Interesse der deutschen Beiträgerinnen und Beiträger vor allem auf dem Phänomen der politischen Opposition. So widmet sich Mike Schmeitzner den ersten Formen von Opposition und Widerstand in der SBZ (1945–1949). Schmeitzner differenziert zwischen demokratischer Opposition und demokratischem Widerstand um zu zeigen, wie die Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen Parteien sich dazu gezwungen sahen, zwischen 1945 und 1950 ihre Position in der Öffentlichkeit zu ändern. Demgegenüber interessieren sich die französischen Autorinnen und Autoren eher für kultur- und sozialgeschichtliche Fragestellungen mit Augenmerk auf einzelne oder kollektive Akteure (Figuren der Dissidenz, Arbeiter in der SED, Künstler, die alternative Subkulturen tragen) und deren Positionierung in repräsentativer Öffentlichkeit und Ersatzöffentlichkeit. In einer soziopolitischen Perspektive greift Michel Christian sehr überzeugend den Begriff des Eigen-Sinns auf, den Alf Lütke ursprünglich im Kontext der Lage der Arbeiter in ostdeutschen Fabriken im ausgehenden 19. Jahrhundert und während des Nationalsozialismus geprägt hatte. Christian zeigt, wie der Eigen-Sinn gewinnbringend auf die Untersuchung der Haltung der Arbeiter angewandt werden kann, die vor dem Hintergrund des 17. Juni 1953 Mitglied der SED waren. Analog untersucht die Germanistin Elisa Goudin die Ostberliner Kulturhäuser der 1980er-Jahre als Archipel der Soziabilität (S. 211), die bestimmte Handlungsspielräume für subversive Opposition eröffneten.

Die zweite Stärke des Bands liegt darin, dass er die Historizität von Widerstand, Opposition und Dissidenz innerhalb wechselnder politischer und gesellschaftlicher Kontexte untersucht. Mit der chronologisch-thematischen Struktur des Bandes wollen Camarade und Goepper aufzeigen, wie sich verschiedene Formen dieser

Verhaltensweisen ablesen oder parallel zueinander bestehen konnten. Der erste Teil, der die Jahre 1945–1961 abdeckt, fokussiert auf Formen des politischen Widerstands auch jenseits des 17. Juni 1953. So greift etwa das Interview mit Thomas Ammer die Geschichte des Eisenberger Kreises auf, eine aus fünfzehn Jugendlichen bestehende Gruppe, die nach dem Vorbild der Weißen Rose von 1953 bis 1958 illegale Aktionen gegen das SED-Regime organisierte.

Der zweite Teil widmet sich dem Phänomen der Dissidenz von 1956 bis 1990. Neben den Beiträgen von Bernd Florath über Havemann und Biermann und von Anne-Marie Pailhès über Bahro zeigt die Untersuchung von Hölle eine Reihe über Christoph Hein auf, wie dieser Schriftsteller das Etikett Dissident zurückwies, um sich besser als Autor am Rande des Systems definieren zu können. Teil drei und vier beschäftigen sich mit den 1970er- und 1980er-Jahren und verbinden empirische Studien über die politische Opposition (mit besonderem Augenmerk auf Samizdats und Dialog-Heften) mit Untersuchungen von Kultur als gesellschaftlichem Gegenraum. Bedauerlich ist, dass kein Beitrag die 1960er-Jahre abdeckt. Wird doch gerade in diesem Jahrzehnt die Jugend immer stärker zum inneren Feind erklärt und vom Regime als Problem gesehen. Dorothee Wierling, Die Jugend als innerer Feind. Konflikte in Erziehungsdiktatur der sechziger Jahre?, in: Hartmut Kaelble / Jürgen Kocka / Hartmut Zwahr (Hrsg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart, 1994, S. 404–425. S. a. Emmanuel Droit, Vorwärts zum neuen Menschen? Die sozialistische Erziehung in der DDR (1949–1989), Köln 2014.

Trotz dieser Lücken erfüllt dieser Sammelband voll und ganz sein doppeltes Ziel: zum einen ein historiografisches Panorama der deutschen und der französischen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Gegenstand zu präsentieren und auf dieser Basis die etablierten Begriffe neu zu diskutieren. Zum anderen gelingt es, einen deutsch-französischen wissenschaftlichen Austausch zu schaffen, der die Äbereinstimmungen und Divergenzen in der Geschichtsschreibung der zweiten deutschen Diktatur aufzeigt. Festgehalten werden kann: Nach wie vor interessiert sich die deutsche Historiographie zumindest in Gestalt der in diesem Band vertretenen Beiträger mehr für die politische Opposition, während die französische Germanistik dem Spannungsverhältnis zwischen kulturellen und künstlerischen Produktionen einerseits und dem politischen und öffentlichen Sphären nachgeht.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Emmanuel Droit. Review of Camarade, Hélène; Goepper, Sibylle, *Résistance, dissidence et opposition en RDA 1949–1990*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. November, 2016.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=48549>

Copyright © 2016 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.